

„Das bisschen Haushalt“

Die bisher größte Studie zur häuslichen Pflege in Deutschland hat jetzt ergeben, dass jährlich mindestens zwölf Milliarden Euro an Leistungsansprüchen von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen nicht in Anspruch genommen werden. Die Studie war vom Sozialverband VdK in Auftrag gegeben und mit der Hochschule Osnabrück und 56.000 online Befragten erstellt worden. Demnach rufen etwa 80 Prozent der Pflegebedürftigen den ihnen zustehenden Entlastungsbetrag von monatlich 125 Euro für Unterstützung im Haushalt nicht ab. In Summe etwa vier Milliarden Euro. Ein möglicher Grund: Die Dienstleister müssen zertifiziert sein. Davon gibt es nicht genügend. Und: Die Anträge sind für Betroffene oft unangemessen kompliziert. Ein Gespräch mit nbh-Ressortleiterin Karin Kreder (Telefon: 08106 / 3684-80).

B304.de: Frau Kreder, Ihre Nachbarschaftshilfe bietet Hilfe im Haushalt und vieles mehr an. Wie bewerten Sie das Ergebnis der Studie?

KARIN KREDER: Es bedeutet letztendlich, dass vielen Menschen, die Unterstützung bräuchten, vermutlich nicht geholfen wird. Das ist bedauerlich. Immerhin steht das Geld für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bereit.

Können Sie mit Ihrem Team helfen?

Wir tun unser Möglichstes. Wir sind seit Langem zertifiziert, unsere Leistungen sind nach bayerischem Landesrecht qualifiziert, also von den Pflegekassen anerkannt. Derzeit sind wir mit 30 Mitarbeiterinnen in den Haushalten unserer Kund:Innen aktiv. Und das sind immer noch zu wenige. Die Nachfrage ist so groß, dass wir quasi ständig neue Mitarbeitende einstellen wollen. Also: Wer Interesse an einer interessanten Tätigkeit hat, bitte melden!

Helfen Sie auch bei behördlichen Themen, etwa beim Schriftwechsel mit der Pflegekasse?

Wir rechnen sogar alle unsere Leistungen – wenn gewünscht – direkt mit der Pflegekasse ab. Die Kundschaft muss nicht in Vorkasse gehen, Rechnungen oder Quittungen sammeln und aufwändig verschicken. Unser Team hilft mit Rat und Tat und viel organisatorischem Fachwissen dabei, die individuell zustehenden Beträge optimal in Anspruch zu nehmen.

Wie kommt Ihr Angebot bei den Kund:Innen an?

Sie reagieren überaus dankbar und freuen sich über Ordnung, regelmäßige Ansprache und Aktivierung. Denn unsere Mitarbeiterinnen machen mehr als Hausputz und Wäschepflege. Sie sind unter anderem für die

Betreuung älterer Menschen speziell geschult, so dass sich Angehörige gern eine kleine Auszeit nehmen können, während unsere Mitarbeiterin vor Ort ist. Eine willkommene Entlastung für das vermeintlich „bisschen Haushalt“.

Also wie eine gute Fee?

Vielleicht. Die Hausarbeit wird fleißig erledigt. Das schließt freundliche Gespräche und

nette Gesellschaft nicht aus. Eine Kundin berichtet begeistert, dass unsere Mitarbeiterin bei der Arbeit so schön singe. Sie wollte sie fortan öfter um sich haben. Ein Beispiel von vielen positiven Feedbacks.

Vielen Dank.

Die benannte Studie ist auf der Website des VdK www.vdk.de nachzulesen.



nbh-Ressortleiterin
Karin Kreder